MITTEILUNGEN

des

BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

№ 51 & 52. Erscheinen in zwanglosen Heften, welche allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugesandt werden. **1888.**

Inhalt: Scheuerle, Die badischen Weiden-Arten. — Dr. Schatz, Die badischen Ampferbastarde. — Stehle, Dienstjubiläum. — Sommer-versammlung.

Die badischen Weiden-Arten.

Mit Tafel.

Eine kurze Anleitung zum Studium der im Grossherzogtum Baden wildwachsenden Stamm-Arten der Gattung Salix.

Für Anfänger bearbeitet von J. Scheuerle.

„Bastarde und Formen können nur von Jenen erkannt und gewürdigt werden, welche die Stamm-Arten kennen.“

Die Salicineen sind sehr verbreitet: wir finden sie nicht bloss an Gräben, Bächen, Flüssen, Sümpfen, in Rieden, Wäldern, Wiesen, Thälern und auf Bergen, sondern auch in Gärten und Anlagen, ja sogar auf ganze Strecken zu technischen Zwecken angepflanzt. Es ist daher für einen Botaniker, der jedes Kräutlein, Gräslein und Moospflänzchen seiner Umgebung kennt, recht beschämend, sich sagen zu müssen: von den Weiden verstehe ich soviel als nichts. In Baden haben Alex. Braun, Döll, Brunner u. a. auf diesem Gebiete tüchtig geforscht, gesucht und gesammelt und es wäre jammerschade, wenn die Errungenschaften dieser Salikologen mit der Zeit wieder verloren giengen¹. Es ist allerdings nach den bisherigen

¹ Das Döll'sche Herbar in Freiburg birgt eine so grosse und reiche Salicineensammlung, dass eine Durchsicht und ein Studium derselben nur dem geübteren Salikologen, aber nicht dem Anfänger empfohlen werden kann. Für letzteren ist die Ausgabe einer kleinen, aber instruktiven Collektion, in welcher nur die typischen Hauptformen zusammengestellt sind, in Arbeit. Die Anlage eines Salicetums ist, wie ich von Kneucker in Karlsruhe erfuhr, im dortigen Botanischen Garten der technischen Hochschule projektiert und auf Grund der Vorarbeiten Döll's daselbst bereits ein schöner Anfang gemacht; es verdient dieses Unternehmen allseitige Unterstützung.

Anleitungen nicht so leicht, sich auf diesem Gebiete umzusehen, daher das Studium der Salicineen als das „crux et scandalum botanicorum“ diskreditiert worden ist; dasselbe nicht bloß zu erleichtern, sondern auch zu einer angenehmen Beschäftigung zu machen, ist Zweck der nachfolgenden übersichtlichen Zusammenstellungen.

Man beginne das Weidenstudium nicht im Frühjahr, sondern zu der Zeit, wann die Pflanzen entwickelte Blätter tragen, also vom Juli bis Oktober. Das erste Erfordernis ist nun, dass man die typischen Blattformen, wie sie auf der beigegebenen Tafel veranschaulicht sind, dem Gedächtnis gut einprägen, was unschwer sein dürfte, da hier durch die Baumform die Zusammengehörigkeit und Verwandtschaft der Arten leicht ersichtlich ist. Die Einteilung nach Staubfäden, Fruchtknoten, Griffel etc. wird beim späteren Studium der Bastarde und Formen gute Dienste leisten und zugleich die Einsicht in den wunderbaren Zusammenhang zwischen Blüte und Blatt erschliessen, so dass bei einiger Uebung vom Blütenzweig auf die Beschaffenheit des Blattesemplars und umgekehrt geschlossen werden kann.

Die nun folgende „Uebersicht der Blattformen“ soll als Wegweiser dem Anfänger das Bestimmen irgend einer im Freien gefundenen Weide recht leicht machen. Um dieses zu erreichen und zugleich die abweichenden Formen berücksichtigen zu können, waren Wiederholungen nicht zu vermeiden. Wenn bei einem Zweige die unteren Blätter in Form oder Behaarung anders beschaffen sind, als die oberen (gegen die Spitze), so kann die Pflanze in beiden Abteilungen (mit so oder anders beschaffenen Blättern) gefunden werden.

Uebersicht der Blattformen

und zugleich Schlüssel zum Bestimmen der Blattesemplare.

- a. Blätter eiförmig, herzeiförmig oder rundlich; die grösste Breite liegt in oder unter der Mitte: s. unten a¹.
- b. „ verkehrteiförmig ; die grösste Breite liegt über der Mitte: s. unten b¹.
- c. „ elliptisch ; die grösste Breite liegt in der Mitte: s. unten c¹.
- d. „ verkehrtlanzettförmig ; die grösste Breite liegt über der Mitte: s. unten d¹.
- e. „ lanzettförmig oder lineal-lanzettlich; die grösste Breite liegt in oder unter der Mitte: s. unten e¹.

<p>a¹. Blätter eiförmig, selten herzförmig oder rundlich</p>	<p>* beiderseits kahl</p>	<p>** Blattstiel nahe an der Blattspreite mit ein oder mehreren Drüsen besetzt; Blattrand dicht- u. feinsägezähmig; Blattflächen glatt, Oberseite glänzendgrün, Unterseite mattgrün; Zweige selbst an der Spitze kahl: <i>Salix pentandra</i> L. Lorbeer-Weide. Blattstiel ohne Drüsen: siehe unten a².</p>	
<p>beiderseits oder nur unterseits behaart: siehe unten a³.</p>			
<p>a². Blattstiel ohne Drüsen; Blattflächen entweder bei allen Blättern oder wenigstens bei den am unteren Teil der Zweige stehenden glatt d. h. ohne hervorragende Berippung</p>	<p>* Zweige meist mit bläulichem abwischbarem Duft (Reif) belegt; Bast lebhaft gelb; kräftige aufrechte Sträucher, oder Bäume; Blätter im ganzen Umfange feingezähnt, beim Trocknen nicht schwarz werdend ** Zweige ohne Reif; Bast grüngelb</p>	<p>(verholzte) Zweige gegen die Spitze (und die Knospen daselbst) stark behaart (samtartig); Blätter unterseits grasgrün, oder grau mit grasgrüner Spitze, beim Trocknen leicht schwärzlich werdend: <i>S. daphnoides</i> Vill. Brand-W. <i>S. nigricans</i> Sm. Schwärzliche W.</p>	
<p>(verholzte) Zweige ganz kahl oder gegen die Spitze schwach behaart</p>			<p>Knospen eiförmig; Blätter am Grunde und an der Spitze ganzrandig, unterseits grün oder bleigrau, beim Trocknen nicht schwarz werdend <i>S. livida</i> Whlbg. Press-W.</p>
<p>Knospen länglich; Blätter am ganzen Umfange sägezähmig; unterseits grün, oder weisslich mit grüner Spitze, beim Trocknen meist schwärzlich werdend <i>S. glabra</i> Sch. Griffel-W.</p>			

<p>a³. Blätter beiderseits oder nur unterseits behaart (grauhaarig, seidig oder filzig)</p>	<p>* sämtliche Blätter eines Zweiges unterseits weiss- oder grau-filzig mit stark hervortretender Berippung, oberseits etwas runzelig; Blattsubstanz derb, lederig; die kleineren Blättchen am Grunde der Zweige manchmal unterseits seidig-weiss; kräftige Sträucher, oder Bäume:</p>	<p>S. Caprea L. Sahl-W.</p>				
<p>b¹. Blätter verkehrt-eiförmig</p>	<p>**Die Blätter am Grunde der Zweige unterseits kahl; die oberen unterseits grauhaarig oder seidig-weiss</p> <table border="1" data-bbox="520 355 800 651"> <tr> <td data-bbox="520 355 677 564"> <p>Blätter ganzrandig oder nur wenige Zähnchen am Rande; kleine Sträuchlein mit kriechenden Stämmchen</p> </td> <td data-bbox="677 355 800 564"> <p>verholzte Zweige kahl Zweige an der Spitze seidig-weiss behaart</p> </td> </tr> <tr> <td colspan="2" data-bbox="520 581 800 651"> <p>Blätter reichlich-gezähnt (— gekerbt, — gesägt); Stämme aufrecht: . . .</p> </td> </tr> </table>	<p>Blätter ganzrandig oder nur wenige Zähnchen am Rande; kleine Sträuchlein mit kriechenden Stämmchen</p>	<p>verholzte Zweige kahl Zweige an der Spitze seidig-weiss behaart</p>	<p>Blätter reichlich-gezähnt (— gekerbt, — gesägt); Stämme aufrecht: . . .</p>		<p>S. livida Whlbg. Press-W.</p> <p>S. repens L. Kriech-W.</p> <p>siehe oben a².</p>
<p>Blätter ganzrandig oder nur wenige Zähnchen am Rande; kleine Sträuchlein mit kriechenden Stämmchen</p>	<p>verholzte Zweige kahl Zweige an der Spitze seidig-weiss behaart</p>					
<p>Blätter reichlich-gezähnt (— gekerbt, — gesägt); Stämme aufrecht: . . .</p>						
<p>b². Blätter beiderseits oder nur unterseits behaart (grauhaarig, seidig oder filzig); Nebenblätter (am Ursprung des Blattstieles) meist sehr deutlich vorhanden, öfters von verhältnismässig bedeutender Grösse</p>	<table border="1" data-bbox="352 668 800 815"> <tr> <td data-bbox="352 668 476 815"> <p>beiderseits kahl</p> </td> <td data-bbox="476 668 800 815"> <p>Blattstiel nahe an der Blattspreite mit ein oder mehreren Drüsen besetzt: siehe oben a¹**</p> <p>Blattstiel ohne Drüsen:</p> </td> </tr> <tr> <td colspan="2" data-bbox="352 789 800 815"> <p>beiderseits oder nur unterseits behaart:</p> </td> </tr> </table>	<p>beiderseits kahl</p>	<p>Blattstiel nahe an der Blattspreite mit ein oder mehreren Drüsen besetzt: siehe oben a¹**</p> <p>Blattstiel ohne Drüsen:</p>	<p>beiderseits oder nur unterseits behaart:</p>		<p>S. pentandra L. siehe oben a².</p> <p>siehe unten b².</p>
<p>beiderseits kahl</p>	<p>Blattstiel nahe an der Blattspreite mit ein oder mehreren Drüsen besetzt: siehe oben a¹**</p> <p>Blattstiel ohne Drüsen:</p>					
<p>beiderseits oder nur unterseits behaart:</p>						
<p>b². Blätter beiderseits oder nur unterseits behaart (grauhaarig, seidig oder filzig); Nebenblätter (am Ursprung des Blattstieles) meist sehr deutlich vorhanden, öfters von verhältnismässig bedeutender Grösse</p>	<table border="1" data-bbox="352 833 800 1154"> <tr> <td data-bbox="352 833 576 1041"> <p>Blattunterseite mit stark hervortretender Berippung, mehr oder weniger grauhaarig; die Blättchen am Grunde der Zweige unterseits grau- oder seidenhaarig</p> </td> <td data-bbox="576 833 800 1041"> <p>verholzte Zweige gegen die Spitze stark behaart (aschgrausamig); Knospen ebenfalls grauhaarig; Blätter vollständig oder wenigstens am Grunde ganzrandig, oberseits graugrün:</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="352 1067 576 1362"> <p>Blattunterseite glatt, wenigstens bei den am untern Teil des Zweiges stehenden Blättern; die Blättchen am Grunde des Zweiges unterseits kahl und grünlich:</p> </td> <td data-bbox="576 1067 800 1362"> <p>verholzte Zweige kahl oder schwach behaart; Blätter ganzrandig oder unregelmässig gezähnt, oberseits dunkelgrün; Nebenblätter verhältnismässig gross (breit)</p> </td> </tr> </table>	<p>Blattunterseite mit stark hervortretender Berippung, mehr oder weniger grauhaarig; die Blättchen am Grunde der Zweige unterseits grau- oder seidenhaarig</p>	<p>verholzte Zweige gegen die Spitze stark behaart (aschgrausamig); Knospen ebenfalls grauhaarig; Blätter vollständig oder wenigstens am Grunde ganzrandig, oberseits graugrün:</p>	<p>Blattunterseite glatt, wenigstens bei den am untern Teil des Zweiges stehenden Blättern; die Blättchen am Grunde des Zweiges unterseits kahl und grünlich:</p>	<p>verholzte Zweige kahl oder schwach behaart; Blätter ganzrandig oder unregelmässig gezähnt, oberseits dunkelgrün; Nebenblätter verhältnismässig gross (breit)</p>	<p>S. cinerea L. Aschgraue W.</p> <p>S. aurita L. Ohr-W.</p> <p>S. grandifolia Ser. Grossblättrige W.</p>
<p>Blattunterseite mit stark hervortretender Berippung, mehr oder weniger grauhaarig; die Blättchen am Grunde der Zweige unterseits grau- oder seidenhaarig</p>	<p>verholzte Zweige gegen die Spitze stark behaart (aschgrausamig); Knospen ebenfalls grauhaarig; Blätter vollständig oder wenigstens am Grunde ganzrandig, oberseits graugrün:</p>					
<p>Blattunterseite glatt, wenigstens bei den am untern Teil des Zweiges stehenden Blättern; die Blättchen am Grunde des Zweiges unterseits kahl und grünlich:</p>	<p>verholzte Zweige kahl oder schwach behaart; Blätter ganzrandig oder unregelmässig gezähnt, oberseits dunkelgrün; Nebenblätter verhältnismässig gross (breit)</p>					
<p>b². Blätter beiderseits oder nur unterseits behaart (grauhaarig, seidig oder filzig); Nebenblätter (am Ursprung des Blattstieles) meist sehr deutlich vorhanden, öfters von verhältnismässig bedeutender Grösse</p>	<p>Blattunterseite glatt, wenigstens bei den am untern Teil des Zweiges stehenden Blättern; die Blättchen am Grunde des Zweiges unterseits kahl und grünlich:</p>	<p>siehe oben a².</p>				

Blätter 5—15 cm. 2—4 cm lang

e ¹ . Blätter elliptisch	beiderseits kahl	Blattstiel nahe der Blattspreite mit ein oder mehreren Drüsen besetzt; Blattrand kahl, ziemlich dicht und feingesägt, Zähne gerade; Blattflächen glatt; Zweige selbst an der Spitze kahl:	S. triandra W. (=S.amygdalina L.) Mandel-W. siehe oben a ^{2**} . s. a ² & a ^{3**} .
d ¹ . Blätter verkehrt-lanzettförmig	beiderseits kahl	ganzrandig oder erst von der Mitte an feingesägt; Blattflächen glatt; Blätter gegenständig oder je zwei einander näher gerückt; Zweige (selbst an der Spitze) kahl, selten bläulich-beduftet; Knospen länglich, kahl:	S. purpurea L. Rot-W. siehe oben a ² .
	Blätter beiderseits oder nur unterseits behaart	Blätter ganzrandig oder erst von der Mitte an feingesägt; Blätter gegenständig oder je zwei einander näher gerückt; Zweige selbst an der Spitze kahl; Knospen länglich, kahl:	S. purpurea L. Rot-W.
		Blätter am ganzen Umfange gekerbt, gesägt oder gezähnt; Blätter wechselständig:	siehe oben a ² .
e ¹ . Blätter lanzettförmig oder lineal-lanzettlich	beiderseits kahl; Blattrand dicht-gesägt; Blattstiel meist mit ein oder mehreren Drüsen in der Nähe der Blattspreite	auch die Blätter an der Spitze des Zweiges und dieser selbst (wie auch die Knospen) kahl; Blattrand nicht gewimpert	Blattspitze langgezogen; Sägezähne nach vorn eingebogen; Zweige wenigstens auf einer Seite ledergelb: Blätter beiderseits gleichmässig zugespitzt; Sägezähne gerade; Zweige nicht ledergelb:
		Die Blätter an der Spitze des Zweiges (und die Knospen daselbst) seidig-weiss; Blattrand gewimpert:	S. fragilis L. Bruch-W. S. triandra W. (= S. amygdalina L.) Mandel-W.
	Blätter beiderseits oder nur unterseits behaart	(filzig oder seidig):	siehe unten e ^{2**} . siehe unten e ² .

<p>e². Blätter beiderseits oder nur unterseits behaart (filzig oder seidig)</p>	<p>* unterseits graufilzig, am Rande meist mit kleinen spitzen Zähnen; aufrechte Sträucher, oder Bäume:</p>		<p>S. incana Schrk. Lavendel-W.</p>	
	<p>** Blätter unterseits seidig-weiss (von ange-drückten Seidenhaaren weissglänzend oder silberig schimmernd); Zweige an der Spitze ebenfalls seidig-weiss; nur die Blätter am Grunde der Zweige unterseits manchmal kahl</p>	<p>Blätter ganzrandig, seicht-gekerbt oder mit wenigen kleinen entfernten Zähnchen</p>	<p>kleines Sträuchlein mit kriechendem Stämmchen, dünnen Zweiglein und kleinen meist ganzrandigen Blättern; auf Moorboden:</p>	<p>S. repens L. Kriech-W.</p>
		<p>Blätter dicht-fein-gesägt</p>	<p>aufrechter Strauch mit langen, ganzrandigen oder seicht-gekerbten Blättern:</p>	<p>S. viminalis L. Hanf-W.</p>
		<p>Blätter dicht-fein-gesägt</p>	<p>Blattoberseite hellgrün; Zweige goldgelb (rotgelb):</p>	<p>S. vitellina L. Gold-W.</p>
			<p>Blattoberseite graugrün; Zweige nicht gold- oder rotgelb:</p>	<p>S. alba L. Silber-W.</p>

Blütenprobe

oder Uebersicht, um die Zugehörigkeit der Blütenzweige zu den Blattexemplaren zu prüfen.

A. Männliche † Blüte.

Kätzchen mit Staubfäden.

Nr. 1) mit 5 Staubfäden: unter jeder Kätzchenschuppe 5 Staubfäden (selten 4 oder mehr als 5); Kätzchen gleichzeitig (mit den Blättern) erscheinend, langgestielt, Stiel beblättert, Blättchen dicht-fein-drüsig-gesägt; Zweige, Knospen und junge Blätter kahl: S. pentandra L.

Nr. 2) mit 3 Staubfäden: unter jeder Kätzchenschuppe 3 Staubfäden; Kätzchen gleichzeitig (mit den Blättern) erscheinend, langgestielt, Stiel beblättert, Blättchen ganzrandig od. spärlich-sägezählig; Zweige und Knospen kahl; junge Blätter meist mit Seidenhaaren, welche sich bald verlieren: S. triandra W. (S. amygdalina L.)

Nr. 3) mit 1 Staubfaden: unter jeder Kätzchenschuppe 2 Staubfäden, welche gänzlich miteinander verwachsen sind; Kätzchen frühzeitig (vorlaufend: vor dem Aufbrechen der Blattknospen erscheinend), sitzend, am Grunde mit kleinen, schmalen Blättchen; Staubkolben rot oder schwarz: . S. purpurea L.

Nr. 4) mit 2 Staubfäden, welche am Grunde mit einander verwachsen sind; Kätzchen sitzend oder kurz-gestielt (am Grunde mit kleinen schmalen Blättchen), meist gekrümmt; Staubkolben gelb; Zweigspitze flaumig, selten filzig: S. incana Schrk.

Nr. 5) mit 2 Staubfäden, welche nicht verwachsen sind: siehe unten Nr. 6.

Nr. 6. Jedes Blütenchen mit 2 freien Staubfäden	a. Kätzchen frühzeitig (vorlaufend: vor dem Aufbrechen der Blattknospen blühend), sitzend oder kurzgestielt; Kätzchenschuppen meist zweifarbig, zottig	Staubfäden am Grunde behaart	Zweige gegen die Spitze und die Knospen daselbst stark behaart	Zweige nach unten und die Knospen daselbst seidig-weiss (März):	S. cinerea L.
			Zweige nach unten lebhaft grünlich o. braun; die grünen Blättchen am Grunde der Kätzchen werden beim Trocknen schwarz (April):	S. nigricans Sm. et Fr.	
			Zweige gegen die Spitze und die Knospen daselbst kahl oder schwach behaart	Zweige meist braun; d. (grünen) Blättchen am Grunde der Kätzchen werden beim Trocknen schwärzlich:	S. glabra Sch.
			Zweige meist grünlich; Knospen länglich; die kleinen Blättchen am Grunde der Kätzchen bleiben beim Trocknen grau-grün od. seidig-weiss: Die Knospen an der Spitze der Zweige eiförmig; Kätzchen klein, die Blättchen am Grunde der Kätzchen bleiben beim Trocknen grau-grün oder seidig-weiss:	S. grandifolia Ser.	
			Staubfäden kahl	siehe unten Nr. 7.	

b. Kätzchen gleichzeitig (m. dem Aufbrechen d. Blattknospen erscheinend), meist langgestielt, Stiel beblättert; Kätzchenschuppen meist schwachzottig: s. unten Nr. 8 a. u. b.

Anmerkung zu Nr. 6. Gleichzeitig (amentum coaetaneum) wird ein Kätzchen dann genannt, wenn es sich zugleich mit dem Entfalten der Blätter entwickelt; dasselbe steht dann am Ende von belaubten Stielen. Das frühzeitige (vorlaufende) Kätzchen (a. praecox) erscheint vor dem Aufbrechen der Blattknospen und ist entweder sitzend oder kurz gestielt und am Grunde von kleinen Blättchen (Schuppen) gestützt. Je früher das Kätzchen erscheint, desto dichter ist es vor dem Aufblühen in „Wolle“ (Wimperhaare der Kätzchenschuppen) eingehüllt zum Schutze gegen Fröste. Eigenartig ist die Erscheinung, dass die Kätzchenschuppen (Bracteen) bei den frühblütigen Weiden zweifarbig (discolor), bei den spätblütigen aber meist einfarbig (concolor) — grünlich oder gelblich — sind. Dieses grünliche Aussehen der Kätzchen überhaupt (im Mai bezw. Juni) ist die Ursache, warum diese Blüten „im allgemeinen Grün“ leicht unbeachtet bleiben; springen aber später die reifen Kapseln auf und die beschopften Samen fliegen umher, so kann sich der Laie diese Erscheinung nicht erklären.

Nr. 7. Staubfäden kahl	Stämmchen kriechend, selten (schief) aufsteigend; Kätzchen klein	Zweige gegen die Spitze weisslich-seidig:	S. repens L.
		Zweige und Knospen kahl: . . .	S. livida Whlbg.
	Stämme aufrecht	kleiner sparrig-ästiger Strauch mit kurzen schwachen Zweigen und kleinen Kätzchen, welche im April und Mai blühen:	S. aurita L.
		grössere Sträucher oder Bäume mit kräftigen Zweigen u. grösseren Kätzchen, welche schon im Februar und März blühen	Zweige meist bereift (bläulich beduftet); Bast lebhaft gelb; Kätzchen gross (dick): S. daphnoides Vill.
			Zweige nicht bereift, Bast grüngelb
			Knospen an der Zweigspitze behaart, Kätzchen von mittlerer Grösse: S. viminalis L.
			alle Knospen kahl, dick; Kätzchen gross (dick): S. caprea L.
Nr. 8a. Kätzchenschuppen einfarbig (an der Spitze nicht anders gefärbt); Staubfäden am Grunde deutlich behaart	Kätzchen langgestielt; junge Blätter beim Trocknen nicht schwarz werdend	Zweigspitze und Blätter seidig-weiss	Zweige goldgelb (rotgelb); Kätzchenschuppen gelb, lanzettförmig: S. vitellina L.
			Zweige nicht gold- oder rotgelb; Kätzchenschuppen grüngelb, eiförmig: S. alba L.
		Zweige und Blätter kahl: . . .	S. fragilis L.
	Kätzchen kurzgestielt oder sitzend; junge Blätter beim Trocknen schwarz werdend; Kätzchenschuppen selten einfarbig:		S. glabra Sch.

Nr. 8b. Kätzchen- schuppen an ihrer Spitze schwarz- braun, rot oder bräunlich; Staubfäden kahl oder behaart	Staubfäden am Grunde deut- lich behaart; Blätter beim Trocknen schwärzlich werdend	Zweige nach oben (ge- gen die Spitze) stark behaart oder filzig: . S. nigricans Sm. Fr.
	Staubfäden kahl oder am Grunde kaum behaart; Blätter beim Trocknen nicht schwärzlich werdend	Zweige kahl oder schwach behaart: . . . S. glabra Sch.
		Stämmchen kriechend, selten (schief) aufsteigend: S. livida Whlbg.
		Stämme aufrecht: . . . S. aurita L.

B. Weibliche ⁰/₊ Blüte:

Kätzchen mit Fruchtknoten (Kapseln).

- α Fruchtknoten (Kapsel) kahl siehe Nr. 9.
 β " " behaart (grauhaarig, seidig oder
 filzig) siehe Nr. 11.

Nr. 9. Frucht- knoten (Kapsel) kahl deswegen die Kätzchen von grün- lichem (vor dem Aufblühen von weissem) Ansehen	* Kätz- chen frühzei- tig (vor- laufend: vor dem Auf- brechen der Blatt- knospen blühend); Griffel ver- längert	** Zweige meist bereift (bläulich- beduftet); Kätzchen dick-walzen- förmig; schon im Februar und März erscheinend; Kätzchen- schuppen dichtzottig; Fruchtkätz- chen mit gedrängt-stehenden kurz- gestielten Kapseln: S. daphnoides Vill.
	*** Zweige nicht be- reift; Kätzchen im April blühend; Kätzchen- schuppen schwächer behaart; Frucht- kätzchen verlängert, locker- früchtig	Fruchtknoten (Kapsel) kurzgestielt; Zweig- spitze flaumig, selten filzig; Kätzchen schlank, gekrümmt: S. incana Schrk.
		Zweige gegen oben stark- behaart oder filzig: S. nigricans Sm.
		Zweige kahl oder schwach- behaart: S. glabra Sch.

Kätzchen gleichzeitig (mit dem Auf-
brechen der Blattknospen erscheinend), meist
langgestielt, Stiel beblättert siehe Nr. 10.

<p>Nr. 10. Kätzchen gleichzeitig</p>	<p>Griffel verlängert (vgl. Seite 13 unten!) . siehe Nr. 9***.</p>
<p>Griffel kurz oder fehlend; Kätzchen erst im Mai erscheinend</p>	<p>Kätzchenstielblätter dicht feindrüsig-sägezählig, kahl, klebrig; (bei der Gartenform sind die Kätzchenstielblätter weniger dicht-gesägt, rundlich eiförmig): S. pentandra L.</p>
<p>Kätzchenstielblätter ganzrandig oder spärlich-sägezählig</p>	<p>Zweigspitze kahl und meist auch die Kätzchenstielblättchen Fruchtknoten langgestielt; Kätzchen schon in der Blüte schwächtig-walzlich: S. triandra W. (= S. amygdalina L.)</p>
<p></p>	<p>Fruchtknoten kurzgestielt; Kätzchen in der Blüte eiförmig, später verlängert-walzlich: S. fragilis L.</p>
<p></p>	<p>Zweigspitze seidig-weiss; Kätzchenstielblättchen seidenhaarig oder nur seidig-gewimpert; Kätzchen schon in der Blüte schwächtig-walzlich; Zweige gold- oder rotgelb; Kätzchenschuppen lanzettlich; Kätzchen von hellgellichem Ansehen: S. vitellina L.</p>
<p></p>	<p>Zweige nicht gold- oder rotgelb; Kätzchenschuppen eiförmig; Kätzchen von grau-gellichem Ansehen: S. alba L.</p>
<p>Nr. 11. Fruchtknoten (Kapsel) behaart (grauhaarig, seidig oder filzig), die Kätzchen haben deshalb ein grau-</p>	<p>a.Kätzchen frühzeitig (vorlaufend: vor dem Aufbrechen der Blattknospen blühend), sitzend oder kurzgestielt Griffel verlängert; Narben fädlich, gelb: S. viminalis L. Griffel kurz oder fehlend; Narben kopfig, selten fädlich: siehe Nr. 12.</p>

liches oder weissliches Ansehen; Kätzchen-schuppen zweifarbig, zottig	b. Kätzchen gleichzeitig (mit dem Aufbrechen der Blattknospen erscheinend; Griffel sehr kurz oder fehlend	Stämmchen kriechend, selten (schief) aufsteigend; kleine Sträuchlein	S. livida Whlbg.
	Stämme aufrecht	kleiner sparrig-ästiger Strauch; Zweigspitze kahl; Knospen eiförmig, kahl	S. aurita L.
		grösserer, schlanker Stranch; Zweigspitzen behaart; Knospen länglich, behaart: S. grandifolia Ser.	
Nr. 12. Griffel kurz oder fehlend	Stämmchen kriechend, selten (schief) aufsteigend; kleine Sträuchlein auf Moorboden	Zweigspitze seidig-weiss: Zweige und Knospen kahl:	S. repens L. S. livida Whlbg.
	Stämme aufrecht	Kätzchen und Knospen gegenständig oder je zwei einander näher gerückt; Zweige kahl; Knospen länglich; Kätzchen unscheinbar:	S. purpurea L.
	Kätzchen und Knospen wechselständig	Zweige und obere Knospen grauhaarig oder filzig:	S. cinerea L.
		Knospen und Zweige kahl; obere Knospen dick-eiförmig	Kätzchen klein; Zweige kurz u. schwach; kleiner Strauch: Kätzchen gross; Zweige lang u. stark; grösserer Strauch od. Baum:

1) **Bemerkung zu Salix glabra Sch.**

Kerner (Niederösterr. Weiden S. 236) unterscheidet eine Hochalpenform und eine Thalform. Erstere bleibt Zwergweide und sind bei derselben die Kätzchenstiele und deren Blättchen mehr ausgebildet, als bei der letzteren. Die Thalform erhebt sich bis zu zwei Meter Höhe und ähnelt dann der Salix nigricans Sm. et Fr., wird auch von einzelnen Salikologen (sogar von Wimmer) ohne weiteres mit derselben vereinigt. Beide haben allerdings das eigentümliche Merkmal miteinander gemein, dass die Unterseite der-

jenigen Blätter, welche am unteren Teil (gegen den Ursprung) des Zweiges sich befinden, gänzlich kahl und grün, bei den Blättern am oberen Teil (der Zweigspitze zu) nur die Blattspitze unterseits grasgrün (wie abgewischt) ist. Dagegen unterscheiden sich beide hauptsächlich durch die Behaarung der oberen Blätter und verholzten Zweigteile, welche bei *S. glabra* Sch. ganz fehlt oder nur schwach vorhanden ist. Die jüngsten (krautigen) Triebe sind bei der *S. glabra* (Thalform) meistens wie bei der *S. nigricans* filzig-behaart, bei der *S. glabra alpina* (Hochalpenform) aber immer kahl. Letztere hat grosse Aehnlichkeit mit *S. hastata* L., *S. Arbuscula* L. und *S. bicolor* Ehrh., je nachdem man Wuchs oder Blätter oder Blüte in Betracht zieht; die Thalform (*S. glabra vulgaris*, *S. coruscans* W., *S. stylaris* Seringe) dagegen verliert diese Aehnlichkeit, je weiter sie sich von den Alpen entfernt. Sie hat sich, wie *S. nigricans*, *grandifolia*, *incana* und *daphnoides*, durch die Donauzuflüsse bis zur Donau selbst, durch den Rhein und seine Nebenflüsse aber über die Schweiz, Baden, Elsass und den nordwestlichen Teil Deutschlands bis Hannover verbreitet. In Baden findet sie sich nicht selten und zwar in vielen Formen: gross-, klein-, schmal- und breitblättrig; bald zwergig und bald als ansehnlicher Strauch. Standorte daselbst sind: Konstanz, Zollhaus (Randen), an der Wutach, bei Bachzimmern, Kirchen, Zimmern (Immendingen), Geisingen, Donaueschingen, Pfohren, Breisach, Faulewaag, Daxlanden, Eggenstein, Karlsruhe, Mannheim, Sanddorf. Eine zwergige und kleinblättrige Form (*S. glabra arbusculoides*, *S. arbuscula* Schleicher) fand Alex. Braun in wenigen ♂ Exemplaren an der Zastler Wand des Feldbergs, welche er fälschlich als *S. Arbuscula* L. bestimmte und die von Döll in seine „Flora von Baden“ aufgenommen wurde, obwohl sie Brunner als „Form von *S. nigricans*“ erklärte. — Dass Wimmer die Thalform der *S. glabra* Scop. mit *S. nigricans* Sm. et Fr. vereinigte, ist leicht zu begreifen, wenn man bedenkt, dass er in Schlesien keine Gelegenheit hatte, die verschiedenen Formen im Freien beobachten zu können, Herbariumspflanzen sich aber nicht hiezu eignen¹. Brunner vermutete schon vor 30 Jahren das Vorkommen der *S. glabra* in Baden, was aus seinen

¹ Auch Gartenpflanzen, besonders wenn sie im fetten, starkgedüngtem Boden wurzeln, haben öfters ein anderes Aussehen, als solche Pflanzen der nämlichen Art, welche wild wachsen.

Bemerkungen zu manchen Weidenbastarden (vgl. Döll's Herbar, Salicineen) hervorleuchtet, konnte sich aber (von Wimmer beraten) nicht entschliessen, diese Spezies für Baden aufzuführen. Beide hatten in Folge dessen ihre liebe Not mit den Bastarden der *S. glabra* einerseits und *S. aurita*, *cinerea*, *Caprea* andererseits. Döll schuf hier einen Ausweg, indem er die Koch'sche Benennung *S. nigricans* var. *eriocarpa* einführte und *S. nigricans* Sm. et Fr. als *S. nigricans nuda*, die behaartfrüchtigen Bastarde als *S. nigricans eriocarpa* betrachtete. Ob Brunner, welcher diese Bastarde viele Jahre hindurch im Freien beobachtete und studierte, damit ganz befriedigt war, bezweifle ich sehr. *Salix stylaris tomentosa* Seringe ist synonym mit *S. nigricans eriocarpa* Döll, wovon ich mich durch Original Exemplare überzeugte; Seringe hatte damals (1812), als er diese Benennung schuf, noch keine Ahnung von den Bastarden zwischen *S. nigricans*, *glabra-aurita*, *cinerea*, *Caprea* und *grandifolia*, deswegen glaubte er irrthümlich, seine Einreihung der *S. stylaris* in die Abteilung der kahlfrüchtigen Weiden sei durch dieses Vorkommnis unhaltbar geworden. Nach Wimmers eigenen Worten (*Sal. europ.* pag. 75) hat Wahlenberg am meisten zu der Confusion beigetragen, indem derselbe die behaartfrüchtigen Bastarde *S. nigricans*, die kahlfrüchtigen Spezies aber *S. phylicifolia* nannte. Neuere Salikologen wollen diese Confusion dadurch noch vergrössern, dass sie die behaartfrüchtigen Formen als *S. nigricans typica* aufstellen und das Vorkommen der genannten Bastarde von *S. glabra* und *S. nigricans* ganz in Abrede stellen. Es that wahrlich not, hier Klarheit zu schaffen; aber ohne die Wiederaufstellung der Seringe'schen *S. stylaris* (*S. glabra vulgaris*) war solches unmöglich, mit derselben leicht und einfach. Es ist wirklich unbegreiflich, wie man hier die Errungenschaft des vorzüglichen Weidenkenner's Seringe ignoriren konnte, während er sonst doch sehr oft citirt wird.

2) Langgriffelige Weiden

sind: *S. daphnoides*, *viminalis*, *incana*, *glabra*, *nigricans*. Bei denselben sind (mit Ausnahme von *S. viminalis*) Fruchtknoten und Griffel kahl (grün). Dasselbe gilt auch von *S. fragilis* und *S. pentandra*, welche beide im Fruchtzustande verlängerte Griffel besitzen, während bei ihren Blütenkätzchen die Griffel kurz sind. Bei *S.*

glabra und nigricans ist es der umgekehrte Fall: hier sind die Griffel im blühenden Zustande lang, bei den Fruchtkätzchen aber mittelmässig (mediocris). Besonders auffällig ist dieses bei *S. glabra*, welche Art zur Blütezeit so dünne Fruchtknoten hat, dass alles „Griffel“ zu sein scheint, daher sie Seringe *S. stylaris* (Griffelweide) nennt und von ihr sagt: „La longueur des capsules glabres de cette espèce, qui se terminent insensiblement dans l'état de Floraison en un long style“ — „effectivement cette espèce est extrêmement remarquable par sa capsule, qui presque jusqu'à la maturation est longuement conique et va se terminer aigument par un style très alongé“ (Essai d'une Monographie des Saules de la Suisse, pag. 62).

Die badischen Ampferbastarde.

Von Dr. Schatz.

Zu den folgenden Beschreibungen bemerke ich, dass dieselben zum Teil nach lebenden Pflanzen, zum Teil nach Exemplaren meines und des Döll'schen Herbariums gegeben sind. Den *Rumex Mezei* verdanke ich der Güte des Entdeckers, Herrn Prof. Haussknecht, den *Rumex conglomeratus* $\times$ *maritimus* β *confertus* Herrn Prof. Neuberger, dem Finder dieser sehr seltenen Ampferform. Unter den literarischen Quellen benutzte ich mit Vorteil die ausgezeichnete Arbeit von C. Haussknecht: „Beiträge zur Kenntniss der einheimischen Rumices“ in den Mitteilungen der geographischen Gesellschaft zu Jena, Band III, Heft I, 1884. In der Nomenklatur folgte ich dem Vorschlag von Marsson.

1. *R. alpinus* $\times$ *obtusifolius*.

(*R. Mezei* Haussknecht.)

Das Aussehen der Pflanze kommt der Tracht des *R. obtusifolius* näher als der des *R. alpinus* wegen der auseinandergezogenen Scheinwirtel.

Die Wurzelblätter sind aus herzförmiger Basis eiförmig. Die Breite der Blattscheibe verhält sich zur Länge derselben wie 1 : 1 $\frac{1}{2}$ — 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1888-1892

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Scheuerle Josef

Artikel/Article: [Die badischen Weiden-Arten. \(1888\) 1-14](#)